

Postulat**über eine Anpassung des Gesundheitsgesetzes zur Schaffung von Ausbildungsplätzen in Privatpraxen**

eröffnet am 16. März 2015

Wir fordern den Regierungsrat auf, im Gesundheitsgesetz des Kantons Luzern die Grundlagen für Praktikumsplätze in Privatpraxen zu schaffen. Künftig sollen praktische Ausbildungsplätze für Studierende der FH Gesundheitsberufe nicht nur in Spitälern, sondern auch in privaten Praxen angeboten werden können.

Begründung:

Die heute geltenden rechtlichen Bestimmungen verunmöglichen es, praktische Ausbildungsplätze in privaten Praxen für Studierende in den FH-Studiengängen Physiotherapie, Ergotherapie, Hebamme sowie Ernährung und Diätetik anzubieten. Bestrebungen der GDK, Berufsverbände und Fachhochschulen, die notwendigen Änderungen auf Bundesebene zu erwirken, sind im vollen Gange. Eine proaktive Haltung der Kantone wird diesen Prozess positiv unterstützen. Die Kantone Bern, Aargau und Zürich haben ihre Gesundheitsgesetze bereits angepasst.

Der Fachkräftemangel beim Gesundheitspersonal ist allseits bekannt. In der Schweiz werden nicht nur zu wenig Ärzte und Pflegepersonal ausgebildet, wie diverse nationale Studien belegen. Auch der Mangel an Gesundheitsfachpersonen der FH-Stufe ist seit Langem bekannt; der Bedarf wird mit ausländischen Fachkräften abgedeckt. Als Beispiel: Im Bereich Physiotherapie werden zusätzlich zu den FH-Abgängern zirka 400 Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten pro Jahr aus dem Ausland rekrutiert, um den Bedarf des Arbeitsmarktes decken zu können. In der Schweiz ausgebildet werden pro Jahr lediglich zirka 350 Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten, obwohl 2,6-mal so viele auf der Warteliste für einen Studienplatz stehen. Der Mangel an Praktikumsplätzen erzeugt diesen künstlichen Numerus clausus: Das bestehende Praktikumsplatzangebot für die FH Gesundheitsberufe ist knapp, die Kapazitätsgrenzen der zur Verfügung stehenden Plätze sind erreicht. Mit der zunehmenden Verschiebung der Berufspraxis vom stationären in den ambulanten Bereich entfallen immer mehr Praktikumsplätze im stationären Bereich, was die Situation zusätzlich verschärft.

Da der Bedarf an Gesundheitsfachpersonen in den kommenden Jahren weiter ansteigen wird (vergl. Bericht «Prognose Gesundheitsberufe 2025» [P. Rüesch et al. 2014]), ist dringender Handlungsbedarf ausgewiesen.

Mit der Schaffung von Praktikumsplätzen in Privatpraxen wird ein wichtiger Beitrag zur Förderung von Fachkräften im Gesundheitswesen geleistet, damit künftig unser Bedarf an medizinisch-therapeutischem Fachpersonal mehrheitlich mit hiezulande Ausgebildeten abgedeckt werden kann.

Pfäffli-Oswald Angela

Widmer Herbert

Moser Andreas

Hunkeler Damian

Heer Andreas

Freitag Charly

Gloor Daniel

Born Rolf

Keller Irene

Scherer Heidi

Dalla Bona-Koch Johanna

Langenegger Josef

Odoni Romy

Schmid-Ambauen Rosy

Sommer Reinhold

Stucki Walter

Bucher Guido

Meier-Schöpfer Hildegard

Schurtenberger Helen

Durrer Guido

Leuenberger Erich

Bossart Rolf

Omlin Marcel

Arnold Robi

Thalmann-Bieri Vroni

Knecht Willi

Lang Barbara

Winiker Paul

Camenisch Räto B.

Arnold Erwin